

**1965**

GC-2530

**2. Januar 1965**

**In Südlohn angefertigte Sitze und Lehnen werden in alle Länder Europas exportiert**

*Südlohner Flechtereie steht mit an führender Stelle im Münsterland / Binsengeflechte halten bis zu 30 Jahren / Arbeit erfordert großes handwerkliches Geschick*

Zu den ältesten Handwerken der Geschichte gehört das Flechten. Bei einem Besuch in einer Südlohner Flechtereie ließen wir uns einmal näheres über die Flechtarbeit erzählen. In dieser Südlohner Flechtereie werden Sitze und Rückenlehnen für altdeutsche Binsensitzmöbel geflochten. Diese Arbeit, die auch heute im Zeitalter der Automation und Technisierung noch immer manuell getätigt werden muß, erfordert großes Geschick und genaue Arbeit des Flechters. Die Binsen erhalten die Südlohner Flechter aus Genemoiden am Zuidersee in Holland.

Jährlich werden von der Flechtereie sechs bis sieben Wagenladungen dieser wertvollen Binsen verarbeitet, und man darf sagen, daß die Südlohner Flechtereie mit an führender Stelle im Münsterland steht. Der Arbeitstag der Flechter beginnt morgens um 6 Uhr. Da es eine Handarbeit ist, kommt das Gespräch hierbei nicht zu kurz.(...) Da der Verkauf von Binsenmöbeln in den letzten Jahren einen so enormen Aufschwung genommen hat, ist immer viel zu tun. So gehen die geflochtenen Sitze der Südlohner Flechter, die diese für eine auswärtige Sitzmöbelfabrik anfertigen, in alle Länder Europas, für Dielen, altdeutsche Gaststätten usw. Bei guter Behandlung hält so ein Binsengeflecht bis zu 30 Jahren und mehr. Es bleibt noch zu erwähnen, daß 12 Stunden vor Verarbeitung die Binsen angefeuchtet werden, wodurch sie sich dann besser verarbeiten lassen, da sie dann geschmeidiger, stärker und zäher werden. Einige der Südlohner Flechter gehen dieser Arbeit schon seit nunmehr 30 Jahren nach. Außerdem wird das Flechten noch von einer ganzen Reihe Südlohner nach Feierabend betrieben, die sich somit einen Nebenverdienst verschaffen.

WN

GC-2531

**6. Januar 1965**

**Oeding**

**Frohschar weilte in Groß Reken**

*Wanderungen wurden unternommen / Umfangreiches Programm*

Die "Frohschar", die eng mit der CAJ zusammenarbeitet und nur weibliche Mitglieder bis zu 16 Jahren aufnimmt, besteht in Oeding knapp zwei Jahre. Auf dem Programm stehen viele gesellige Veranstaltungen, aber auch Bastelabende und Vorträge kommen nicht zu kurz. Die Heimatabende dieser Gruppe finden jeweils mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr im Aufenthaltsraum im Keller des Pastorat statt. Die Frohschar Oeding ist nur eine Gruppe im großen Verband des Münsterlandes.

WN

GC-2532

**8. Januar 1965**

**Im modernen Gewächshaus werden vielerlei Blumensorten gezüchtet**

*Gebrüder Westhoff schafften eine vorbildliche Anlage*

Zu einem bedeutenden Gärtnereibetrieb haben die Gebr. Westhoff aus Oeding-Fresenhorst ihr Geschäft emporgearbeitet. Seit Jahren betreiben die beiden jungen Gebrüder, in erster Linie aber der gelernte Gärtner und ältere der beiden, Josef, eine Gärtnereigeschäft, das auf dem kleinen elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb begonnen wurde. Mit viel Fleiß trieben sie den Betrieb immer weiter voran, bauten zuerst kleine Gewächshäuser, von denen sie einige

sogar mit den eigenen Händen und Materialien und ohne große Kostenaufwendungen erstellen.

Neben der Blumenzucht erstellten sie auch gärtnerische Anlagen der verschiedensten Art. In letzter Zeit jedoch befassen sie sich fast ausschließlich mit der Blumenzucht, die jetzt noch intensiver und umfangreicher betrieben werden soll. Zu diesem Zwecke bauten die Gebrüder jetzt ein großes Gewächshaus, bestehend aus zwei Sheds. An diesen Riesenkomplex schließen sich zwei kleinere, ältere Gewächshäuser an. Der Neubau wurde zu Weihnachten fertiggestellt. Er ist nach den modernsten Gesichtspunkten ausgestattet.

Die beiden jungen Unternehmer beschränken sich auf die Zucht von nur drei oder vier Blumensorten, die aber in der ganzen Bundesrepublik sehr gefragt sind. Sie besuchen die Großmärkte verschiedener Städte, um ihre Blumen abzusetzen. Josef und Heinz Westhoff scheuen keine Arbeit und Mühe. Die Sauberkeit der Anlagen zeugen davon, mit welcher Sorgfalt und Liebe die Gebrüder ihre Arbeit verrichten.

WN

GC-2533

9. Januar 1965

### **Zementsilo**

Ein Zementsilo der mit 25 Tonnen losem Zement gefüllt werden kann, wurde in diesen Tagen von der Südlöhner Firma Bengfort & Co. aufgestellt. Diese Firma hat vor einiger Zeit eine sehr moderne Maschine zur Plattenherstellung von wasserdurchlässigen Platten erhalten. Die Maschine kann in der Stunde bei sehr niedrigem Personalbedarf etwa 700 bis 800 Platten anfertigen. Wasserdurchlässige Platten werden hauptsächlich benötigt bei der Gestaltung von Gärten, Badeanstalten und Terrassen.

WN

GC-2534

12. Januar 1965

### **Neues Baugebiet Böwingsweide**

Die Verlosung der insgesamt 44 Bauplätze in dem neuen Baugebiet "An der Böwingsweide" fand statt. Die zu bewältigenden umfangreichen Arbeiten waren schnell vonstatten gegangen. Der Bebauungsplan sieht drei Bautypen vor, die für die verschiedenen Straßenzüge entsprechend geordnet sind. Es werden Bungalows, zwei- und eingeschossige Häuser gebaut. Das riesige Baugebiet, das als Wiese und Weide von mehreren Landwirten landwirtschaftlich genutzt wurde, schließt sich an die Birkenstraße an in nördlicher Richtung, zieht sich dann hinter dem Altersheim in nordöstlicher Richtung fort bis zum Dreierblock im schon stark bebauten Wohngebiet "Am Heubusch", heute als Buchenallee bezeichnet. In diesem großen und noch einsamen Baukomplex "Böwingsweide" entsteht schon jetzt ein Haus, obwohl noch keine Kanalisation und keine Straßen angelegt sind. Inmitten der großen Weideflächen ragt ein riesiger Erdhaufen aus dem winterlichen Grün hervor, daneben ist dann der Keller mit der vor kurzem erstellten Kellerdecke zu sehen.

WN

GC-2535

14. Januar 1965

### **Einfuhr steigerte sich um zehn Prozent**

*Oedinger Grenzübergang erfreut sich großer Beliebtheit / Güterverkehr gestiegen / 22900 Abfertigungen wurden 1964 am Grenzübergang Oeding vorgenommen*

Auch die Beamten des Zollamtes Oeding, die jetzt ihre Zahlen in der Güter- und Reisendenabfertigung zur Verfügung stellten, können auf ein in jeder Hinsicht zufriedenstellendes Jahr 1964 zurückblicken. Im Jahre 1964 hat sich die Einfuhr, gemessen an Abfertigungen, wiederum um zehn Prozent gesteigert. Allein schon daraus ersieht man, daß

sich der Grenzübergang Oeding immer mehr steigender Beliebtheit erfreut. Noch im Jahre 1963 betrug die Zahl der Abfertigungen im Güterverkehr 20500.(...)  
WN

GC-1244

21. Januar 1965

### **Fernsprechumschaltstelle ist fast fertiggestellt**

Die Fernsprechumschaltstelle, die im Katerhook errichtet wurde, soll voraussichtlich nun am Ende des Monats bzw. im Februar in Betrieb genommen werden. Man ist eifrig dabei, die letzten Kabel des hiesigen Netzes dorthin zu verlegen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass alle Südlohner Teilnehmer nun auch eine neue Rufnummer erhalten werden. Die Bürger der Gemeinde freuen sich, dass sie nun wieder in den Besitz eines Umschaltamtes kommen.

Bereits im Jahre 1901 erhielt Südlohn und auch verschiedene benachbarte Gemeinden ein Umschaltamt. Eine damalige Bekanntmachung in der Heimatzeitung lautete: "Mit dem heutigen Tage tritt in Südlohn eine mit einer öffentlichen Fernsprechstelle verbundene Umschaltstelle ins Leben. Südlohn, den 30. Dezember 1901. Kaiserliches Postamt." Diese Umschaltstelle blieb damals nur 25 Jahre in Betrieb. Wegen Platzmangels musste der alte "Klappenschrank", wie er im Volksmund auch genannt wurde, nach Weseke umgebaut werden. Weseke hatte bis dahin kein eigenes Umschaltwerk und gehörte fernsprechmäßig zu Südlohn. Jedoch blieb der Name für dieses Amt in Weseke "Fernamt Südlohn". Später nannte sich das Fernamt dann Südlohn-Weseke. Das nun neuerrichtete Umschaltamt ist vollautomatisch eingerichtet und kann von einem Beamten allein bedient werden.

GC-2537

23. Januar 1965

### **Ausbau der Baumwollstraße**

Ein recht umfangreiches Bauvorhaben wurde in den vergangenen Tagen im Verlauf der L 1116- Oeding/Vreden in Angriff genommen. Im Zuge des endgültigen Ausbaues dieser wichtigen Verbindungsstraße von und zum Ruhrgebiet und an den Niederrhein wird nunmehr vorerst die allgemein gefürchtete Kurvenstrecke zwischen Gaststätte Pries und Gabelung Südlohn/Oeding begradigt. Auf einer Länge von 38 km wird hier gebuddelt, werden mächtige Bäume gerodet und schon ist die Linienführung dieser starkbefahrenen Straße erkennbar. Nach Beseitigung der beiden gefährlichen Kurven beträgt hier die Begradigungsstrecke 700 Meter. Das gesamte Bauobjekt umfaßt die Strecke von km 4,80 bis km 8,60. Neben einer gleichzeitig vorzunehmenden Verbreiterung dieser Straße, es fällt ein großer Teil des hier vorhandenen Birkenbestandes, erfährt der Aufbau der neuen Straßendecke eine Stärke von ca. 60 cm.

WN

GC-2536

23. Januar 1965

### **Kaufmann Anton Hemsing gestorben**

*Durch sein Trinkmilch-Fuhrgeschäft war der Verstorbene gut bekannt*

Am Mittwochnachmittag (20.1.) verstarb nach kurzer schwerer Krankheit der Kaufmann Anton Hemsing im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene ist gebürtiger Oedinger und im Grenzdorf und über seine Grenzen hinaus bekannt durch sein Trinkmilch-Fuhrgeschäft, dem vor mehreren Jahren in der Gartenstraße ein Ladengeschäft angeschlossen wurde. Im Jahre 1932 gründete er in Oeding ein Milchgeschäft und fuhr täglich die von der Molkerei Burlo erworbene Milch ins Grenzdorf, um sie hier an die Bürger ohne eigene Milchversorgung abzusetzen. Solange es in Burlo noch kein Milchgeschäft gab, zählten auch die Bürger des Nachbarortes zu seinen Kunden.

Mit Fleiß und Energie hat er sein Geschäft aufgebaut. Bei Wind und Wetter fuhr "Töne", wie man ihn im Grenzdorf kurz nannte, mit seinem Pferdegespann, wie es damals üblich war, zur Molkerei Burlo. Als sich die Gemeinde Oeding vergrößerte und immer mehr Familien ihre kleine Landwirtschaft aufgaben und ihre Kühe verkauften, waren die Milch-Frachten für das kleine Pony zu schwer, so daß Hemsing sich ein Auto zulegte.

In der Kriegszeit sattelte er vorübergehend wieder auf das Pferdegespann über, als die Benzinration von der Behörde gestrichen worden war. Später erwarb er wieder einen Wagen mit der vorgeschriebenen Ausstattung für die Milchfuhr, die er bis drei Wochen vor seinem Tode allein ausführte. Die Oedinger Bevölkerung erkennt es dankbar an, daß Anton Hemsing seit dreiunddreißig Jahren Tag für Tag, bei Wind, Regen, Hitze und Kälte stets pünktlich mit seinem Milchwagen zur Stelle war.

Bereits um 5 Uhr morgens mußte er in den letzten Jahren an der Molkerei in Borken sein, um die Milch für seine Kundschaft zu übernehmen. Durch sein freundliches Wesen und seinen nicht zu überbietenden Humor erfreute er sich in der ganzen Gemeinde und bei allen Bekannten großer Beliebtheit. Am Tage seines 30jährigen Geschäftsjubiläums im Jahre 1962 sagte er noch, daß er solange die Milch fahren werde, bis es ihm nicht mehr möglich sei. Das hat er gehalten.

WN

GC-2538

9. Februar 1965

### **Werbeturnen in Oeding**

*Mädchenriege wurde gebildet / Abwechslungsreiches Training*

Seit zwei Jahren besteht in Oeding eine Turnabteilung, die dem FC Oeding 25 angeschlossen ist. Die Jungen turnen schon seit dieser Zeit unter der fachmännischen Leitung des Turnlehrers John aus Borken, der den Jungen schon vielseitige Übungen beibringen konnte. Leider gibt es im Grenzdorf noch keine Senioren-Riege, so daß zu befürchten ist, daß die Jungens nach der Schulentlassung den Turnsport wieder aufgeben. Außerdem hat die Beteiligung an den Trainingsabenden gegenüber dem ersten Jahr schon nachgelassen. Dafür wurde aber andererseits eine Mädchenriege gebildet, und auch die jungen Mädchen von 14 bis 18 Jahren beteiligen sich regelmäßig an den Trainingsstunden für Leibesübungen in der Turnhalle.(...)

WN

GC-2539

12. März 1965

### **Ein denkwürdiger Tag für Oedings Sportler / Modernes Umkleidegebäude wird übergeben**

*Zahlreiche Ehrengäste werden erwartet / Samstag große Feierstunde*

Für die Oedinger Sportgemeinde ist am Samstag (13.3.) ein denkwürdiger Tag. Zum ersten Mal in der Geschichte des Sportvereins, der in diesem Jahr sein 40jähriges Bestehen feiert, hat der Verein ein großzügiges und nach modernsten Gesichtspunkten gestaltetes Umkleidegebäude, das sich direkt an der schönen Sportanlage befindet, zur Verfügung. Es ist 22 x 10 m groß und bietet beste Möglichkeiten für die Verwendung als Umkleide- und Brausegelegenheit als auch als Aufenthalts- und Spielort. Nach einjähriger Bauzeit kann damit ein neues, schönes Gebäude der sporttreibenden Jugend der Grenzgemeinde Oeding übergeben werden.

(...) Die ersten Vorbereitungen für die Schaffung dieses modernen, zweckmäßigen und großzügigen Gebäudes wurden bereits im Sommer 1963 vom Vorsitzenden des Vereins, A. Gölden, getroffen. Nachdem von Seiten des Sportvereins die Finanzierungsfragen durch den Vorsitzenden so gut wie gelöst waren, gab auch die Gemeinde Oeding ihr Einverständnis für diese Maßnahme. Damit waren die Grundlagen gelegt. Nach mühseliger Kleinarbeit konnte

dann im März 1964 der erste Spatenstich getan werden. Die Arbeiten gingen sehr gut voran, besonders auch, weil die Sportler des FC Oedings sehr eifrig an den Wochenenden sich an den Arbeiten beteiligten. Die Sportler des FC Oeding konnten eine Eigenleistung in Höhe von 12800 DM erbringen, eine sicherlich sehr, sehr gute Leistung. Schon im Juni des Jahres 1964 war das Umkleidegebäude überdacht, so daß sich einige Teilnehmer an dem großen Bezirksturnfest am 20. und 21.6.1964 in Oeding schon in diesem Gebäude umziehen konnten, wenn auch unter nicht idealen Voraussetzungen. In diesen Tagen nun konnten auch die letzten Arbeiten beendet werden und vom 13. März an brauchen die Sportler des FC Oeding nicht mehr in Wind und Wetter den Weg von der früheren Umkleidegelegenheit in der katholischen Volksschule zum Sportplatz zurückzulegen.

In dem 22x10 m großen Gebäude stehen eine Anzahl von Räumen zur Verfügung: ein Raum, in dem die ganzen Schaltgeräte u.a. auch von der Trainings-Lichtanlage, untergebracht sind, ein Aufenthaltsraum für Schiedsrichter, Kassierer und Mannschaftsbegleiter, Toiletten für die Zuschauer, zwei sehr geräumige Umkleideräume mit Garderobenkabine, angeschlossenen Toiletten und Brauseräumen für die jeweiligen Mannschaften. Ein Geräteraum und Kellerräume für die Aufnahme von Pumpen, Wasserboilern etc. stehen ebenfalls zur Verfügung. Besonders wichtig ist es, daß sich in jedem der beiden vorhandenen Umkleideräume jeweils zwei Mannschaften nacheinander umziehen können. Diese Tatsache wird dadurch erreicht, daß eine Mannschaft ihre Garderobe auf einem fahrbaren Ständer, der mit Kleiderbügel und einer Ablage ausgestattet ist, ablegt und diesen dann in eine verschließbare Garderobenkabine hineinschiebt. Die 2. Mannschaft, die sich hier umzieht, kann ebenso verfahren. Mit dieser modernen Lösung sind die Räume jeweils in kurzen Zeitabständen mehrmals zu benutzen.

WN

GC-2540

17. März 1965

### **Umfangreiche Arbeiten wurden in Eigenleistung verrichtet**

*Die Leichenhalle erhielt eine Glaskuppel / Wege ausgebaut*

Das bedeutendste Bauobjekt des Hochbaues im Grenzdorf, das außerdem das tägliche Interesse der Gemeindebevölkerung auf sich zieht, dürfte sicherlich die Leichenhalle auf dem neuen Friedhofsteil sein. Dieses architektonisch erstklassige Gebäude, im Sechseck erstellt mit einer geraden Linie der sechs Stützen vom Fundament bis zur Spitze, schritt bis zum Einzug des Winters schnell voran. Umfangreiche Arbeiten wurden in Eigenleistung, d. h. in Gemeinschaftsleistung der Gemeindebewohner, verrichtet.

Der anhaltende Winter verzögerte die Fertigstellung der Leichenhalle, die vor einigen Wochen die Glaskuppel auf der Spitze des Daches erhielt. Bekanntlich wird die Halle von den Gemeindebewohnern beider Konfessionen benutzt werden. Aber nicht nur die Leichenhalle, sondern auch das Vorgelände bis zur Winterswyker Straße war mehrmals das Thema umfangreicher Verhandlungen der zuständigen Stellen. Die bisherige Zufahrt zum Friedhof zwischen den Häusern Ferdinand Kötters und Franz Wewers hindurch war kein Dauerzustand, zumal bei schlechtem Wetter der Weg kaum passierbar war.

Mit dem Plan für die dringend notwendige Leichenhalle faßte man auch das Objekt einer neuen Straßenführung zum Friedhof ins Auge. Nach mehreren Verhandlungen dürfte inzwischen auch diese Angelegenheit zur Zufriedenheit gelöst worden sein. Für das Grundstück Paß, das vor dem Friedhof entlang der Winterswyker Straße liegt, soll ein Aufteilungsplan geschaffen werden. Dabei ist schon eine Straße von der Winterswyker Straße direkt auf die Leichenhalle zu vorgesehen. Sie soll so schnell wie möglich erstellt werden. Es dürfte auch im Interesse aller Oedinger Bürger sein, wenn die Straße mit der Leichenhalle zusammen fertiggestellt würde, weil sich bei Übernahme der Leichenhalle ungleich mehr Dorfbewohner und auch

auswärtige Personen zur Halle und zum Friedhof begeben werden. Dann sollte man auch trockenen Fußes dorthin gelangen können.

WN

GC-1245

27. März 1965

### **Sonntag Heimatprimiz in Südlohn**

*Bernhard Liesner wird heute in Münster zum Priester geweiht*

GC-1246

12. April 1965

### **Mitten aus dem Leben gerissen**

Mitten aus seiner Arbeit ist Dr. med. Hermann Tophof vom Tode gerissen worden. Dank seines schlichten Wesens und seines Entgegenkommens erwarb er sich über die Grenzen Südlohns hinaus großes Ansehen. Der geborene Südlohner begann im Herbst 1945 mit dem Aufbau seiner Praxis in Südlohn. Sein ärztliches Wissen vertiefte er durch den regelmäßigen Besuch von abendlichen Förderkursen an der Universität Münster. Der 52jährige Arzt war ein Freund der Geselligkeit, widmete aber seine wenige Freizeit vor allem seiner Familie.

GC-1248

14. April 1965

### **Heimatkdichter Thomes Fränzken verstorben**

Nach längerer schwerer Krankheit starb am Sonntag (11.4.) zu Südlohn Großvater Franz Thomes, Nordwall, im 79. Lebensjahr. Der Verstorbene war bei allen Südlohnern wegen seines heiteren und ehrlichen Wesens sehr beliebt. Bekannt sind vielen Südlohnern auch die plattdeutschen Döhnekes von Thomes. In vielen Theateraufführungen des Südlohner Gesangvereins wirkte Thomes Fränzken, wie er im Südlohner Volksmund genannt wurde, mit großem Erfolg mit. Seit 1919 war er Mitglied des Südlohner Kirchenchores, dessen Vorsitzender er viele Jahre war.

GC-2541

14. April 1965

### **Neue Kirchturmuhre**

Die Uhr an der St. Vitus-Pfarrkirche, die von den Bürgern der Gemeinde sehr vermisst wurde, konnte nunmehr wieder instandgesetzt werden. Die Uhr erhielt außer neuen Zeigern auch neue Zifferblätter.

WN

GC-1247

14. April 1965

### **Südlohns Telefone werden umgeschaltet**

Die neue Fernsprechvermittlungsstelle Südlohn-Weseke wird am Mittwoch, 21. April, durch das Fernmeldeamt Recklinghausen in Betrieb genommen. Zum gleichen Zeitpunkt werden etwa 140 Fernsprechanschlüsse von der Vermittlungsstelle Südlohn-Weseke 1 auf diese neue Vermittlungsstelle geschaltet.

GC-2991

23. April 1965

### **Anglerclub Oeding sehr aktiv**

*Teich wurde angepachtet / Ideal für die Fischerei*

Seit Wochen hat sich der Anglerclub Oeding darum bemüht, größere Mengen Fische in verschiedenen Sorten zu erhalten, um sie in dem Gewässer der Oberschlinge auszusetzen.

Leider bestand in diesem Frühjahr keine Möglichkeit, noch rechtzeitig die Fische zu erwerben, auf die der Anglerclub Oeding reflektierte und die für das Schlingewasser geeignet sind. Somit müssen sich die Petrijünger zunächst noch bis zum Herbst gedulden.

Inzwischen waren die Mitglieder des jungen Vereins aber nicht müßig und besorgten sich einen Laichteich. Mit dem Eigentümer des Teiches, der ebenfalls aus Hobby schon Fische besitzt, kam man über die Anpachtung des schönen, großen Teiches überein. Es ist eine Gräfte, die gestaut ist und eine kleine Schleuse hat, so dass immer etwas Bewegung in dem Wasser ist und der Teich andererseits nie trocken wird. Inzwischen wurde mit einem Bagger der Teich ausgehoben und gereinigt, so dass dieser jetzt ideal für die Fischerei ist. Der Anglerclub hat bereits mehrere Schilder an dem im rechten Winkel verlaufenden Teich angebracht, die das Betreten der Ufer und das Beschmutzen des Gewässers verbieten.

WN

GC-2992

23. April 1965

### **Oeding**

#### **Müllgrube eingefriedigt**

Die Müllgrube in der Gemeinde Oeding wird oft wochentags, also außerhalb der Müllabfuhr an jedem Freitag, benutzt. Durch diese sogenannte "wilde Müllabfuhr" wurde die Grube in Unordnung gebracht. Diesem Übel hat jetzt die Gemeinde abgeholfen, indem die Müllgrube eingefriedigt und mit einem Tor versehen wurde, das abgeschlossen ist. Die öffentliche Müllabfuhr findet weiterhin an jedem Freitag statt. Allerdings kann auch freitags von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr Müll jeglicher Art, auch Sperrgut, in der Müllgrube abgeladen werden. Während dieser Zeit ist das Tor geöffnet und ein Arbeiter der Gemeinde dort anwesend. Die Bevölkerung wird jedoch gebeten, in Zukunft die "wilde Müllabfuhr" zu unterlassen und, wie es oft vorgekommen ist, den Müll nicht am Rande der Grube, das bedeutet heute direkt am Zaun, abzuladen. Im Interesse der Sauberhaltung des angrenzenden Geländes sollte jeder dafür sorgen, dass zu den vorgesehenen Zeiten, wenn das Tor zur Grube geöffnet ist, der Müll abgeladen wird. Die Eltern mögen auch ihre Kinder hierzu anhalten.

WN

GC-1249

26. April 1965

### **Südlohn**

#### **Kreissparkasse feiert kleines Jubiläum**

Die Hauptzweigstelle der Kreis- und Stadtparkasse kann in diesen Tagen ein kleines Jubiläum begehen: Vor zehn Jahren wurde die seit 1928 bestehende Annahmestelle und spätere Nebenzweigstelle in eine Hauptzweigstelle umgewandelt. Insgesamt kann die Kreissparkasse auf 37 Jahre Tätigkeit im Dienste der Südlohner Bevölkerung zurückblicken. Die Gesamteinlagen haben sich in diesen zehn Jahren mehr als versiebenfacht und betragen zur Zeit annähernd drei Millionen DM. Die Anzahl der Sparkonten hat sich fast verdreifacht, so dass jeder zweite Südlohner ein Sparkonto bei der Kreissparkasse unterhält. Durch die starke Geschäftsentwicklung bedingt, musste die Kreissparkasse die Geschäftsräume im Herbst 1961 erheblich vergrößern. Durch bauliche Veränderungen des früheren Textilgeschäftes Vieth konnte eine neue großzügige Kassenhalle geschaffen werden. Bei dieser Gelegenheit ist es interessant zu erfahren, dass bereits im Jahre 1928 die Kreissparkasse im jetzigen Gebäude eine Annahmestelle errichtet hatte, die viele Jahre von Herrn Vieth sen., dem Vater des jetzigen Zweigstellenleiters, verwaltet wurde. Vor genau 10 Jahren – im April 1955 – erfolgte die Umwandlung in eine Hauptzweigstelle.

WN

GC-2542

29. April 1965

### **Heinrich Gehling erhält Bundesverdienstkreuz**

Morgen wird im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer Münster Heinrich Gehling, Brink, aus der Hand des Regierungspräsidenten das Bundesverdienstkreuz für seine 50jährige Betriebstreue bei der Firma Gebr. Deelmann, Sitzmöbel-Fabrik in Südlohn erhalten.

WN

GC-2973

1. Mai 1965

### **Als berittene Zollbeamte noch das Gebiet um Oeding nach Schmugglern durchstreiften**

#### *Die Geschichte eines alten Hauses / Die alte "Oranienburg"*

Eines der ältesten Häuser des Grenzdorfes, die heute noch bewohnt und über 100 Jahre alt sind, dürfte auch das kleine Haus Hecker-Hemsing, direkt hinter dem Oedinger Sportplatz in unmittelbarer Nähe der holländischen Grenze gelegen, sein. Ihm wird es in Kürze genauso ergehen wie all' seinen Altersgenossen in den vergangenen Jahren: Es hat als Wohnhaus für den Besitzer und Eigentümer ausgedient. Allerdings soll es nicht abgerissen, sondern renoviert und vermietet werden.

In diesem Zusammenhang ist es einmal interessant, auf dieses alte, kleine Haus näher einzugehen, da es so eine Art "geschichtliche" Entwicklung hinter sich hat, ebenso wie die alte "Oranienburg", die heutige Gastwirtschaft Hermann Kribbel, die aber vor etwa 12 Jahren schon abgerissen und modern aufgebaut worden ist. Diese Häuser haben eine gemeinsame Geschichte.

#### Das erste Zollhaus

Ursprünglich befanden sich die Häuser Kribbel und Hecker mit den anliegenden Gärten im Besitz des Fürsten zu Salm-Salm in Anholt, ebenso die Grundstücke, auf dem heute die fünf zweistöckigen Zollhäuser stehen, die kurz vor dem Zweiten Weltkrieg südlich der Winterswyker Straße gebaut wurden. Die Gaststätte Hermann Kribbel, "Zur Oranienburg" genannt - sie heißt auch heute noch so - war das erste Zollamt im Grenzdorf.

Im Volksmund nannte man es "Das Einnehmerhaus", weil hier auch der "Zolleinnehmer" wohnte, bei dem die Grenzgänger ihren Zoll zu entrichten hatten. Zollformalitäten heutiger Art und auch die Organisation in der Zollabfertigung gab es in den "guten alten Zeiten" noch nicht. Das änderte sich erst, als um die Zeit von 1930 [richtig 1910!] das große Zollgebäude errichtet wurde, das ursprünglich ganz anders ausgesehen hat als es sich heute zeigt, denn es hat im Laufe von etwa 35 Jahren mehrmaliges Umbauen über sich ergehen lassen müssen. Zu jener Zeit also, als "Die Oranienburg" das Einnehmerhaus war, stellte das Haus Hecker das "Berittenenhaus" dar.

In diesem Haus wohnte ein berittener Zollbeamter, der mit seinem Dienstpferde den Außendienst versah. Er war aber nicht Polizist, denn der damalige Polizeibeamte der Grenzgemeinde wohnte schon in dem heute noch an der Winterswyker Straße liegenden Polizeigebäude. Auch dieser war beritten, woran sich die älteren Oedinger noch gut erinnern können. In beiden Häusern sind jetzt noch die äußeren Zeichen der früheren Pferdeställe zu erkennen.

#### Oranienburg

Den sogenannten "Berittenenhaus", so sagte man im Volksmunde, schloß sich ein Stall für das Pferd an. Im Zeitalter der Motorisierung fiel auch für das Grenzdorf sowohl für die Polizei als auch für den Zoll das Pferd fort, so daß beim Neubau des Zollamtes in Oeding im Jahre 1930 kein Pferdestall mehr erforderlich war. Mit diesem Neubau wurden die beiden über 100 Jahre alten Häuser für Zollzwecke nicht mehr benötigt.



Das alte "Einnehmerhaus" wurde in eine Gastwirtschaft umgebaut und von einer Familie Hessing, verwandt mit der Oedinger Familie Schulze Hessing, bezogen [1912]. Diese Familie hatte vorher im benachbarten Burlo eine Gastwirtschaft gehabt. Das "Berittenenhaus" dagegen wurde weiterhin als Wohnung benutzt. Anfang der dreißiger Jahre erwarb Anton Hemsing aus Oeding, im Volksmund "Töne" genannt und im vergangenen Winter leider verstorben, sowohl die "Oranienburg", so hatte man die Gaststätte bei Inbetriebnahme im Hinblick auf das Tor nach Holland (Oranje) getauft, als auch das nebenstehende alte "Berittenenhaus" mit den anliegenden Grundstücken.

Während die Oranienburg für die Zukunft als Gaststätte und Wohnung diente, wurde das kleine Berittenenhaus ganz umgebaut zu Stallungen. Die älteren Oedinger können sich hieran noch erinnern, denn zu dieser Zeit führte noch keine feste Straße nach Holland.

Im Jahre 1939 trat wieder ein Wandel ein. Gastwirt Hermann Kribbel aus Stadtlohn übernahm die "Oranienburg", während die Familie Hemsing nach Umbau des "Berittenenhauses" in ein Wohnhaus hierin einzog. Die Oranienburg lag früher recht idyllisch inmitten großer Bäume und umgeben von einer hohen Hecke. Dem Haus schloß sich eine im holländischen Baustil gehaltene Veranda an, die als Vergrößerung der Gastwirtschaft und auch als Saal diente. Der gesamte Komplex mit dem Garten war ein romantisches Fleckchen Erde, direkt an der Grenze gelegen, und Ausflugsziel vieler Oedinger und Bewohner aus den umliegenden Ortschaften. Die Gastwirtschaft Kribbel wurde vor zwölf Jahren umgebaut und ist heute ein großer Zweistöck. Die Veranda verschwand, die Hecke und der Stangenzaun sind auch nicht mehr vorhanden. Im Laufe der Zeit änderte sich nun vieles. So wurden vor vier Jahren aufgrund der vorgesehenen Verbreiterung der Winterswyker Straße und des Grenzüberganges viele der großen Bäume beseitigt, in deren Schutz früher die "Oranienburg" gelegen hat. Man hat jetzt freien Blick auf das Gebäude. Zwischen den alten grenzgeschichtlichen Häusern, dem "Einnehmerhaus" und dem "Berittenenhaus", die etwa 50 m auseinanderliegen, wurde in den letzten Tagen ein großer Zweistöck der Familie Hecker bezugsfertig, der in Kürze auch das erste und einzige Café in Oeding aufnehmen wird.

In den letzten Jahren war in dem alten Heckerschen Haus ebenfalls ein Lebensmittelgeschäft untergebracht. Der Laden wurde inzwischen in das neue, schöne Gebäude verlegt. Das "Berittenenhaus" ist außer dem ausbesserungsbedürftigen Dach um Mauerwerk noch gut erhalten und wird trotz seiner 100 Jahre nicht beseitigt. Berittenenhaus und Einnehmerhaus haben eine bewegte Entwicklung und Geschichte hinter sich. Sie dürften in der Eigenschaft als Zollhäuser vieles erlebt haben und - könnten sie reden oder schreiben - vieles zu berichten wissen.

WN

GC-2543

4. Mai 1965

#### **Heimatverein Südlohn will Chronik anlegen / Einrichtung einer Heimatstube ist geplant**

*Anlegung eines Gehweges nach Oeding / Friedrich Dorweiler referierte*

Recht zahlreich hatten sich die Mitglieder des noch jungen Heimatvereins zu einer Versammlung in Hotel Föcking eingefunden. Auch mehrere Interessenten, die bisher noch nicht Mitglied des Vereins waren, aber auch Interesse an der Erforschung der Heimatgeschichte haben, waren zu dieser wichtigen Versammlung erschienen. Sie alle wurden zu Beginn der Versammlung vom Vorsitzenden des Vereins, Arbeitersekretär Paul Schmitz, begrüßt. Ganz besonders begrüßte der Vorsitzende den Referenten des Abends, Fachvorsteher a. D. Friedrich Dorweiler aus Stadtlohn, der sich um die Stadtlohner Heimatgeschichte sehr verdient gemacht hat. Auch Bürgermeister Resing, der zum erweiterten Vorstand des Südlohner Heimatvereins gehört, zeigte durch sein Erscheinen sein Interesse an der Vereinsarbeit.

WN

GC-2544

11. Mai 1965

### **Die wirtschaftliche Bedeutung des Grenzübergangs bei Oeding**

*Fast 30 Millionen Mark / Güterverkehr überwiegt*

Das Zollamt Oeding liegt an der Verbindungsstraße zwischen den Wirtschaftsräumen und Verkehrszentren von Rotterdam, Amsterdam und Gelderland auf holländischer Seite und dem Ruhrgebiet und den Wirtschaftsräumen der Städte München, Nürnberg, Stuttgart, Frankfurt, Mannheim, Köln-Düsseldorf und Hannover-Hamburg.

Im Güterverkehr, der ausschließlich über die Landstraße erfolgt, passieren Waren vieler Art die Schlagbäume: geschlachtetes Geflügel, frisch und in Dosen, Eier, Käse, Kartoffeln, Backwaren, frische und geräucherte Fische, ferner Baumaterial jeder Art, wie Betonwaren, Asbestzementwaren, Eternitzerzeugnisse, Bitumenemulsionen, ferner rohe Eisengußwaren, Autoreifen, Baumwollgarne und Gewebe, Leder jeder Art für Schuhfabriken, Fertigteile, Möbel, Papier, Tapeten, Pappen aller Art, Grubenholz, Eisenbahnschwellen, tropische Hölzer, Kartoffelstärkemehl, Vitaminvormischungen für tierische Ernährung, Hüsenfrüchte, Blumenzwiebel, Torferde und Blumenerde und Fleischwaren aller Art.

Im Güterverkehr wurden allein im Jahre 1963 20528 Verzollungen vorgenommen, wofür 27,25 Millionen DM eingenommen wurden. Im Reiseverkehr stellt das Oedinger Zollamt die Verbindung her zwischen dem Ruhrgebiet, dem Sauerland und dem Münsterland einerseits und dem Berufs- und Ausflugsverkehr aus Holland. Allein im Reiseverkehr wurden 1963 288835 Verzollungen vorgenommen. Beim Zollamt Oeding sind vierzig Bedienstete tätig, davon allein 19 bei der Güterabfertigung. Die Güterabfertigung arbeitet in zwei Schichten von 7 bis 21 Uhr, während die Abfertigung der Reisenden in drei Schichten 24 Stunden ununterbrochen vorgenommen wird. An verkehrsreichen Tagen werden Zwischenschichten eingelegt.

WN

GC-2562

12. Mai 1965

### **20 Jahre danach - Der Wiederaufbau im Amt Stadtlohn**

Die Aufgaben der Gemeinde- und Amtsvertretungen und der Amtsverwaltung sind gekennzeichnet durch die Großräumigkeit des Gebietes mit 11804 Hektar, einem Wegenetz von 265 km Bundes-, Land-, Kreis- und Gemeindestraßen und im Kirchspiel Stadtlohn und den Dörfern Südlohn und Oeding, mit einer Gesamteinwohnerzahl von nahezu 11000, unter denen sich fast 1000 Heimatvertriebene und SBZ-Flüchtlinge befinden, einer großen Anzahl von Schulen, die von 1278 Kinder besucht und von 35 Lehrkräften unterrichtet werden.

Dazu kommt die Kriegsschädenbeseitigung, die zum großen Teil abgeschlossen ist, und der stetig wachsende Nachholbedarf für die aufstrebenden Gemeinden des Amtsbereiches. Zahlreiche Baugebiete wurden erschlossen und besiedelt. Für neun neue Baugebiete mit insgesamt 1209 Bauplätzen sind die Planungsarbeiten soweit fortgeschritten, daß in nächster Zeit die rechtskräftigen Bebauungspläne verabschiedet werden können.

Alle diese Arbeiten der kommunalen Selbstverwaltung und der Amtsverwaltung vollziehen sich im Verwaltungsgebäude in der Stadtlohner Eschstraße, das im Jahre 1880 errichtet wurde, und es ist verständlich, daß man auch hier sich mit Erweiterungsplänen befaßt.

Das Dorf Südlohn wurde ebenfalls, wie zahlreiche Orte im Kreisgebiet, im März 1945 durch den Bombenkrieg schwer getroffen. Zahlreiche Todesopfer waren zu beklagen. Total zerstört waren das Henrikus-Krankenhaus, die St.-Vitus-Schule und das katholische Vereinshaus, das Wegenetz war ebenfalls zerstört oder hatte durch die starken Truppenbewegungen stark gelitten. Durch den Ausbau und die Erweiterung des Wegenetzes wird der dorffinnere Verkehr besser abgewickelt, und neue und schöne Dorfeingänge aus allen Richtungen werden geschaffen. Hinzu kommt die Umgehung der B 70, für die sich der Bundestagsabgeordnete

Blank besonders eingesetzt hat. Besondere Anstrengungen erfordert der Bau einer Kläranlage und des Hauptsammlers. Die St.-Vitus-Schule wurde wieder aufgebaut und erhielt in den Jahren 1963/64 eine Erweiterung um vier Klassen und sämtliche Nebenräume für eine zwölfklassige Schule. An die Errichtung eines zweiten Schulsystems an anderer Stelle wird schon heute gedacht. Der Kindergarten für 120 Kinder ist schon heute viel zu klein. Ein weiterer Umbau des Vereinshauses steht in der Vollendung. Für Sportzwecke ist 1963 eine neue Sportanlage mit einem Trainingsplatz angelegt worden. Ein unbedingt notwendig gewordenes Umkleidegebäude konnte bislang noch nicht erstellt werden. Eine besondere Angelegenheit der Dorfverschönerung sind die Neugestaltung des alten Kommunalfriedhofes durch den Gartenplaner Schwarz-Worpswede und die Regulierung der Schlinge auf einer Länge von 1,8 km, die sich bis Oeding um weitere 3,8 km hinzieht.

Die wirtschaftliche Grundlage Südlohn ist neben einem leistungsfähigen Handwerk und dem Einzelhandel die industrielle Betätigung in der Weberei Föcking & Cohausz, die aus einer Holzschuhfabrik hervorgegangene Sitzmöbelfabrik Deelmann, ein Zweigbetrieb der Firma Schulten, zwei Landmaschinenbetriebe, Schmeing und Kemper, sowie die Holzbearbeitungsbetriebe von Gebrüder Robers und das neuerrichtete Werk von Terhürne. Südlohn hatte 1939 insgesamt 415 Haushaltungen und verfügt heute über 639 Wohnungen. In der Bautätigkeit zur Schaffung von Eigenheimen und einer rationellen Betriebsführung der Landwirtschaft hat sich die seit 1956 laufende Flurbereinigung segensreich ausgewirkt. Das Verfahren steht kurz vor dem Abschluß.

RN

GC-2563

12. Mai 1965

### **20 Jahre danach - Oeding wächst**

Ursprünglich war Oeding das zwar schon im Mittelalter als Burg einige Bedeutung hatte, ein Reihendorf, umgeben von einer Parklandschaft zerstreut liegender Bauernhöfe, eingebettet in den Bauernwald hochreichender Eichen, das durch die Lage als Grenzübergang nach Holland profitierte. Seit 1900 und insbesondere nach dem letzten Weltkrieg hat sich das gründlich gewandelt.

Nicht allein durch den Durchgangsverkehr nach und von den Niederlanden und die damit verbundene Zollrevision und Zollbeamtenschaft wurde die Wirtschaft gefördert, sondern auch durch das bedeutende industrielle Unternehmen der Firma Gebrüder Schulten, Weberei und Bekleidungswerke, die Cordhosen und Jacken, Kombinationsjacken und Freizeitbekleidung herstellt und im Oedinger Stammwerk und in acht weiteren Nebenbetrieben auf einer Betriebsfläche von mehr als 45000 Quadratmetern insgesamt 2200 Betriebsangehörige beschäftigt. Dazu kommt noch die Firma Rüweling, die in Oeding eine moderne Großschlachtereie betreibt.

In Oeding kam daher darauf an, den großen Nachholbedarf an Wohnungen und öffentlichen Einrichtungen zu befriedigen. Mit dem heutigen Bestand von 623 Wohnungen hat sich der Bestand gegenüber 316 Haushaltungen im Jahre 1939 verdoppelt. Ein Teilgebiet in Oeding wird mit der Flurbereinigung Weseke bereinigt. Neue Baugebiete wurden Am Busch, Auf dem Seipelskamp, Am Heubusch und in Böwingsweide mit insgesamt 240 Bauplätzen erschlossen sowie weiteres Gelände auf dem Hemingskamp, auf dem Rott und am Großen Hof sowie am Grenzweg und am katholischen Friedhof stehen in der Planung. Zwei neue Schulen für den katholischen und evangelischen Teil der Bevölkerung sind entstanden, das alte Schulgebäude ist verschwunden und der Platz wird in die Planung für einen großzügigen Marktplatz in der Dorfmitte einbezogen.

Auch in Oeding ist ein mechanisch-biologisches Klärwerk geplant, und für die Kanalisation sind noch erhebliche Mittel aufzuwenden. Für die Erweiterung des katholischen Friedhofes wurden sechs Morgen Land im Wege des Austausches erworben, und eine Leichenhalle ist

fertiggestellt. Wie in Südlohn wurde auch in Oeding eine moderen Sportanlage geschaffen, und in beiden Orten ist die Feuerwehr durch den Bau der Gerätehäuser und die Beschaffung von Geräten auf den letzten Stand gebracht worden.

RN

GC-2561

12. Mai 1965

### **25jähriges Ordensleben**

Im Kreise ihrer Mitschwestern konnte Schwester M. Leonilla, geb. Katharina Schrote, auf ein 25jähriges Ordensjubiläum zurückblicken. Katharina Schrote wurde 1915 in Südlohn geboren und verließ 1937 die Heimat, um in den Orden der Dominikaner in Arenberg bei Koblenz einzutreten.

Nach dem Noviziat wurde sie 1938 eingekleidet und erhielt den Schwesternnamen M. Leonilla. Danach war sie in verschiedenen großen Krankenhäusern tätig, so in Oberhausen, Wuppertal-Elberfeld und Düsseldorf. Anlässlich ihres 25jährigen Ordensjubiläums hat Schwester M. Leonilla jetzt einige Tage Heimaturlaub. Hiernach wird sie wieder nach Düsseldorf zurückkehren.

WN

GC-2564

1. Juni 1965

### **Der Anglerklub Oeding will noch mehr Fische aussetzen**

Fast alle Mitglieder des Anglerclubs Oeding waren im Vereinslokal Edgar Paß erschienen, als Vorsitzender Karl Schulten die Versammlung eröffnete. Zu Anfang wurde das Gründungsprotokoll verlesen und vom Vorstand unterzeichnet. Mit besonderer Freude konnte berichtet werden, daß bereits eine größere Anzahl Karpfen in dem zur Verfügung stehenden Laichteich ausgesetzt wurden. Es wurde beschlossen, hier weitere Fische anderer Sorten auszusetzen. Außerdem sollen Fische beschafft werden, die sich besonders für das Schlingewasser eignen. Anschließend wurde über viele Fischereiangelegenheiten diskutiert und man kam zu dem Entschluß, Anfang Juli die nächste Versammlung einzuberufen, an der ein Experte im Fischereiwesen teilnehmen soll. Von einem benachbarten Anglerverein sollen auf dem neusten Stand befindliche Statuten beschafft werden.

WN

GC-2565

5. Juni 1965

### **"Pingsterbruet, du leue Bruet"**

*Pfingstbrauch lebt in Oedinger Höken weiter*

Ein schöner alter Brauch, der im Grenzdorf in fast allen Höken, auch in den Bauerschaften noch lebendig ist, ist das Kinderfest des Pfingstspielens. Wohl kommt es vor, daß der eine oder andere Hook einige Jahre das Kinderfest nicht feiern kann, weil die Kinder der letzten Schuljahrgänge fehlen. Wenige Jahre später lebt der Brauch aber wieder auf. Auch schließen sich manchmal Kinder aus zwei Höken zu einem Nachbarschaftsfest zusammen.

In jedem Jahr wird ein anderes "Pingsterhues" gewählt, das von den Familien gern zur Verfügung gestellt wird. Bei gutem Wetter werden die Tische und Bänke im Freien aufgestellt. Am Tag vor Pfingsten wird das Haus mit grünen Bäumchen, Zweigen und farbigen Rosen geschmückt. Der Ehrenplatz für das Pfingstpaar, "Pingstermann und Pingsterbruet", wird besonders festlich hergerichtet. Am Pfingstsonntag findet ein Umzug von Haus zu Haus statt. Die Kinder versammeln sich nachmittags am Festhause und ziehen unter Vorantritt des Pfingstpaares, das in jedem Jahr mehrere Wochen vor dem Fest auf Vorschlag der "Hookältesten" gewählt wird, durch den ganzen Hook.

Während des Umzuges und beim Eintritt in die Häuser singen die Kinder das altüberlieferte plattdeutsche Lied "Pingsterbruet, du leue Bruet". Innerhalb der Gemeinde gibt es kleine Abweichungen im Text, doch inhaltlich ist er gleich. Die älteren Jungen tragen den Bogen andere sammeln Geld für die Kosten des Festes. Die Mädchen streuen bei der Stelle des Liedes "Streu mal Kruet" Blumen ins Haus. Vor dem Auszug aus dem Haus sammeln die älteren Mädchen auch Mehl, Eier, Zucker usw. für ihre Backwaren.

Nach dem Umzug bewegt sich die Kinderschar singend zum Festhaus, wo dann das Pflingstpaar in den meisten Höken ein Geschenk erhält. Bei Kuchen und Limonade und den anschließenden Spielen verbringen die Kleinen noch frohe Stunden. "Dat Pingsterpöln", so nennen die Kinder in plattdeutscher Sprache ihr Fest, ist eine altüberlieferte Tradition, die früher im Kreise Ahaus mehr gepflegt wurde.

WN

GC-2566

8. Juni 1965

**Glanzvolles Jubiläum in Oeding  
- Sportler danken den Pionieren**

*Festlicher Auftakt und ein sehr beachtliches Sportprogramm im Grenzdorf*

FC Oeding 25 kann mit Stolz auf die drei Festtage zu Pflingsten anlässlich seines 40jährigen Vereinsjubiläums zurückblicken. Es wurde großartiger Sport geboten, und viele Gäste waren von nah und fern gekommen. Der wieder ganz instand gesetzte Sportplatz direkt an der Grenze war ein Prachtstück und wurde von den vielen Sportlern des In- und Auslandes gelobt.

(...)

WN

GC-1250

8. Juni 1965

**Neun Menschen auf der Bundesstraße 70 in Südlohn gräßlich ums Leben gekommen**

*Bisher schwerster Unfall auf der gut ausgebauten Straße - Ganze Familie ausgelöscht -*

*Ursache: Falsches Überholen*

WN

GC-1251

16. Juni 1965

**Familienpflegerin hilft in Südlohn**

Seit sechs Wochen im Dienst der Nächstenliebe / Vertretung der kranken Mutter / Franziska Overkamp

GC-2567

23. Juni 1965

**25jähriges Ordensleben**

Ihr 25jähriges Ordensjubiläum konnte Schwester Alfonsiele geb. Jos. Nagel, Südlohn, begehen. Am 25.3.1908 geboren, trat sie im September 1937 in den Orden der Steyler Missionsschwestern ein. Nachdem sie an vielen Wirkungsstätten des Ordens im Einsatz war, ist sie nun schon seit vielen Jahren im St. Josephs Hospital in Kerkrade (Holland) tätig, wo sie für das leibliche Wohl von etwa 800 Personen zu sorgen hat. Im Februar 1963 war es ihr noch vergönnt, nach gut 25 Jahren Abwesenheit von Südlohn ihre Heimat wiederzusehen. Am 13. Juni dieses Jahres fand im St.-Josephs-Hospital die Feier des Ordensjubiläums statt wozu alle Geschwister der Jubilarin erschienen waren.

WN

GC-1254

7. Juli 1965

**Südlohn**

**Spadaka verabschiedet Erich Fischer**

Die Südlohner Spar- und Darlehnskasse eGmbH hatte am Sonntag ihre Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung in die Gastwirtschaft Nagel geladen. Zu Beginn der Versammlung teilte der Vorsitzende Bernhard Robers mit, dass Erich Fischer wegen Erreichung der Altersgrenze die Rendantur, die er 30 Jahre inne gehabt hat, mit Wirkung vom 1. Oktober 1964 an seinen Nachfolger Hermann Brauckmann übertragen hat.

GC-1253

11. Juli 1965

**Südlohn**

**Martha Schwenken verstorben**

In der Nacht vom Sonntag auf Montag verstarb im Südlohner Henricus-Hospital nach längerer schwerer Krankheit die allseits beliebte Zweigpostamtsleiterin i. R. Martha Schwenken. Seit 40 Jahren war ihr Leben ausgefüllt von ihrer Arbeit als Leiterin des Südlohner Zweigpostamtes.

Erst ihre schwere Erkrankung zwang sie dazu, ihre Tätigkeit als Organistin der Südlohner St. Vitus-Pfarrkirche aufzugeben. Diese Organistenstelle war von ihr bereits im Jahre 1926 übernommen worden und in all den Jahren bis zu ihrer Erkrankung treu und gewissenhaft ausgefüllt. Außerdem leitete sie mehrere Jahre den Jungfrauenchor. Im Jahre 1927 war sie unter dem damaligen Pfarrer Bleister Mitbegründerin des heutigen Südlohner Kirchenchores, für den sie in all den Jahren großes Interesse und Idealismus aufbrachte.

GC-2568

13. Juli 1965

**Spielplätze in Wohngebieten "Im Esch" und "Buchenallee"**

*Spiel- und Turngeräte aufgestellt / Auch Ruhebänke*

WN

GC-1252

21. Juli 1965

**Südlohn/Oeding**

**Am ersten Ferientag: Drei Tote und drei Schwerverletzte auf Bundesstraße 70**

GC-1214

23. Juli 1965

**Franziska Glünz 40jähriges Jubiläum**

Ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiert heute die Lehrerin Fräulein Franziska Glünz an der katholischen Volksschule St. Vitus. Die Glückwünsche der Eltern, der Gemeinde, der Regierung und ihrer Kollegen werden äußeres Zeichen einer von Herzen kommenden Dankbarkeit gegenüber einer Erzieherin sein, die vielen Kindern Wissen und was sicherlich noch mehr bedeutet, Bildung vermittelt hat. Sicherlich war es für Frl. Glünz nicht leicht in ihrem Beruf.

Von 1918 bis 1934 besuchte sie in Münster das Staatliche Lehrerinnenseminar, wo sie auch die I. Lehrerprüfung ablegte. Der damaligen Zeit zufolge wurde ihr eine elfjährige Wartezeit auferlegt. Während dieser Zeit war sie auch als Lehrerin an der Quabecks Kaufmännisches Privatschule in Münster tätig. Zeitweilig hatte sie die Leitung der Postagentur in Saerbeck bei Münster inne. In der Schulabteilung der Regierung in Münster leistete sie Bürodienste. In den Jahren von 1918 bis 1938 war sie führend tätig in der Jugendbewegung in Münster. Zum 1.

April 1936 wurde sie dann als Hilfslehrerin in Nordwalde eingesetzt. Am 1. April 1938 übernahm sie ihre pädagogische Tätigkeit an der St.-Vitus-Volksschule in Südlohn. Seit zwei Jahren, seit Bestehen der modernen Lehrküche, ist die Jubilarin den Kindern eine perfekte Köchin.(...)  
WN

GC-2569

**24. Juli 1965**

**Feuerwehrgerätehaus erweitert**

Das Feuerwehrgerätehaus in Oeding entspricht nicht mehr den Anforderungen und wird zur Zeit um zwei Boxen erweitert. Für die Wehr ist es notwendig, die gute Ausrüstung mit den beiden Fahrzeugen gut und bequem unterbringen zu können, um stets schnell einsatzfähig zu sein. Mit der Erweiterung des Gerätehauses wird jetzt die Raumnot der Freiwilligen Feuerwehr behoben.

WN

GC-2570

**4. August 1965**

**Kirchplatz Oeding wurde umgestaltet**

Die Erneuerungsarbeiten am Kirchplatz sind fast abgeschlossen. Das betrifft auf jeden Fall die umfangreichen Arbeiten am Kirchplatz selbst, der restlos "umgemacht" und neu eingesät wurde. Der Rasen steht jetzt schon in vollem Grün und kann schon bald zum erstenmal gemäht werden. Rings um die im Rasen stehenden Linden befinden sich kreisförmige Grobkiesbeete aus schönem, reinen Kies, der die Wurzeln der Bäume überdeckt. Der Rasen konnte wegen der hochstehenden Wurzeln nicht bis an die Bäume gesät werden. Die kreisförmigen Beete werden noch durch Ringe abgegrenzt. Durch das Fällen von zehn großen Linden sind auch die Lichtverhältnisse auf dem Kirchplatz und in der Kirche selbst besser geworden, denn bisher standen die Bäume zu dicht beieinander. Jetzt werden noch Sträucher und Hecken zu pflanzen sein, dann sind die Arbeiten ganz abgeschlossen und der Kirchplatz präsentiert sich in einer nicht erahnten Schönheit, die dem ganzen Dorfbild dienlich ist. Viele Stunden arbeiteten freiwillige Helfer der Gemeinde kostenlos zur Instandsetzung des Kirchplatzes.

WN

GC-1255

**6. August 1965**

**Südlohn**

**Kanonikus Bernhard Bläsing verstarb in Brasilien im Alter von 76 Jahren**

*Seit 1907 in Südamerika /Zuletzt 1960 auf Heimaturlaub*

Zusammen mit dem holländischen Pfarrer Topp ging der Südlohner im Jahre 1907 über den großen Teich und studierte in Brasilien Philosophie und Theologie. 1919 empfing er in Florianopolis die Priesterweihe. Seine Heimatprimiz feierte der aus Südlohn stammende Geistliche bei seinem ersten Heimatbesuch 1928. Danach wirkte der Geistliche in Rio de Janeiro.

GC-2571

**11. August 1965**

**Wilhelm Mittelmann starb in Brasilien**

Der vielen älteren Südlohnern bekannte Wilhelm Mittelmann starb in den vergangenen Tagen fern der Heimat in Brasilien im Alter von 80 Jahren. Mittelmann, der früher im Mühlenkamp wohnte, wanderte im Jahre 1928 zusammen mit seinem Schwager, dem ebenfalls in diesen Tagen verschiedenen hochw. Herrn Kanonikus Bernhard Bläsing, nach Südamerika aus.

Ferner machten Frau Mittelmann und sechs Kinder die große Reise mit. Zu diesen sechs Kindern wurden in Brasilien noch zwei weitere Kinder geboren. Außerdem gehören zur großen Familie noch 48 Enkelkinder. Der Verstorbene hatte sich in Brasilien ein beträchtliches landwirtschaftliches Anwesen aufgebaut. Er war zuletzt wohnhaft in Luis Alfes (Brasilien), nachdem er zunächst in Santa Pfilomena (Brasilien) gewohnt hatte.

WN

GC-2572

13. August 1965

### **Sonntag Primiz in Oeding von Neupriester Franz Mehwald**

*In Honnef-Sieg zum Priester geweiht*

Am kommenden Sonntag wird der Neupriester Franz Mehwald in der St.-Jakobi-Pfarrkirche mit der Gemeinde Oeding das erste hl. Meßopfer feiern. Der Primiziant wurde am Montag, 2. August, durch den Apostolischen Nuntius Corrado Bafle in der Klosterkirche zu Hennef/Sieg zum Priester geweiht. Es war immer sein Wunsch, und er hatte es versprochen, im Grenzdorf seine Primiz zu feiern, mit dem er sehr eng verbunden ist.

Der Redemptorist Franz Mehwald wurde am 26.12.1937 geboren. Er besuchte zunächst das Collegium Josefinum in Bonn, in dem er auch das Abitur ablegte. Am 24.3.59 trat er in den Redemptoristen-Orden ein und wurde im Noviziatshaus in Trier eingekleidet. Am Fest Mariä Verkündigung am 25.3.60 legte er die feierliche Profeß ab und kam dann von Trier zum Ordensseminar der Redemptoristen ins Kloster Geistingen in Hennef/Sieg.

Seit vielen Jahren unterhält der Primiziant Verbindungen zum Grenzdorf und seit 1956 besuchte er in allen Semesterferien die Familie Bernhard Terbrack in Oeding-Hessinghook, in der er stets liebevolle Aufnahme fand wie ein eigener Sohn. Pater Mehwald versicherte stets, daß er sich wie ein Oedinger Junge fühlt. Beweise dafür sind ihm die Bande der Liebe und Freundschaft so vieler Oedinger Familien. Auch bei der Oedinger Jugend ist er sehr gut bekannt und beliebt. Aus diesem Grund hält er auch seine Heimatprimiz im Grenzdorf, aus Dankbarkeit der Gemeinde Oeding gegenüber, durch die er - insbesondere von einigen Familien und Personen - bedeutende Unterstützung erhielt.

WN

GC-1256

13. August 1965

### **Südlohn**

**270 Grundstücke in "Breul-Eschlohn" und "Menke Mühle" zur Bebauung frei – Elf Wohnhäuser bezogen**

GC-2707

17. August 1965

### **Gerhard Hoeper nimmt Abschied von Oeding - Zurück nach Rio Grande in Brasilien**

*Neun Monate Deutschland-Aufenthalt / Überall gute Aufnahme*

Wahrscheinlich für immer hat Gerhard Hoeper mit seiner Gattin vom Grenzdorf und seinem Geburtsort Abschied genommen, um wieder in seine ihm zur Heimatstadt gewordenen brasilianischen Stadt Neuhamburg im Staate Rio Grande, zu seinen Kindern und Enkeln und zu seinen Geschäften zurückzukehren. Nach neunmonatigem Aufenthalt in Oeding überkam ihm und auch seiner Frau so eine Art Heimweh zum fernen, südlichen Kontinent. Allerdings ging auch der von ihm vorbestimmte Aufenthalt in Oeding zu Ende.(...)

WN



GC-2573

24. August 1965

### **Eine moderne Ölkesselanlage**

Eine moderne Ölkesselanlage wurde bei der Firma Föcking & Cohausz in Betrieb genommen, nachdem der alte Dampfkessel aus dem Jahre 1896 den Anforderungen der heutigen Zeit nicht mehr genügte und abgebaut wurde. In diesen Tagen wurde nun der große 50000-Liter-Öltank angeliefert, der eine Länge von 10,80 Meter und einen Durchmesser von 2,50 Meter hat.

WN

GC-2580

1. September 1965

### **Erweiterung des Gerätehauses**

Die Arbeiten am Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses, am Westzipfel des Marktplatzes, sind für die Maurer abgeschlossen. Das Mauerwerk ist komplett und die Wände sind gefügt. Sparren und Querlatten für die Eternit-Abdeckung sind aufgelegt, so daß jetzt das Dach komplettiert werden kann. Der Erweiterungsbau, der nach Süden zu dem dazugehörigen Wohnhaus hin angebaut wurde, umfaßt die gleichen Maße wie das alte Gebäude ohne Turm und Aufenthaltsraum. Für die ordnungsgemäße Unterbringung der Fahrzeuge und aller zur Wehr gehörenden Geräte war eine Vergrößerung der Halle erforderlich. Bei Benutzung der neuen Räume können alle wehreigenen Fahrzeuge, Geräte und notwendigen Dinge so untergebracht werden, daß sie für einen schnellen Einsatz bei Brandfällen stets griffbereit sind. Bisher mußten sich die Wehrleute wegen der engen Platzverhältnisse etwas behelfen. Der Neubau wird deshalb von der ganzen Wehr begrüßt, und man hofft, den Raum bald beziehen zu können.

WN

GC-2581

3. September 1965

### **Heute ist Neueröffnung**

Der seit 1939 in Oeding ansässige Eigentümer der Gaststätte Oranienburg, Hermann Kribbel, hat seine Gaststätte an den Wirt Kurt Selige verpachtet. Der neue Inhaber stammt aus dem Kreise Düren im Rheinland und eröffnet heute um 17 Uhr das Lokal, dem ein Hotel mit guter Küche angeschlossen ist. Durch den Grenzübergang hat das Lokal in den letzten zehn Jahren gewaltig an Bedeutung gewonnen.

WN

GC-2582

7. September 1965

### **Schwester M. Alphia nach elf Jahren wieder in der Heimat**

*Mit dem Düsenklipper über den großen Teich*

Große Freude herrscht zur Zeit bei der Familie Geiss, Breul, denn zum ersten Male seit elf Jahren weilt die heute in einem Hospital in Amerika tätige Schwester M. Alphia, geborene Johanna Geiss, wieder im Elternhaus.

Im Jahre 1923 trat Johanna Geiss unter dem Schwesternamen M. Alphia in St. Mauritz bei Münster in den Franziskanerorden ein. Noch im gleichen Jahre trat sie damals als Postulantin mit der "Bremen" des deutschen Lloyd die Reise nach Amerika an. Hier nahm sie ihre Tätigkeit im Sacred Heart-Hospital in Eau Claire Wisconsin auf. In diesem Hospital war Schwester M. Alphia 19 Jahre als Ausbilderin der Krankenpflegerinnen tätig. Heute fungiert sie als Verbindungsperson zwischen der Oberin des Hospitals und den praktischen Ärzten. Außer Schwester M. Alphia sind im Sacred Heart Hospital noch 27 Schwestern und 400 andere Kräfte beschäftigt. Hauptsächlich wird im Hospital englisch gesprochen, aber trotzdem hat sie die deutsche Sprache noch nicht verlernt.

WN

GC-2583

9. September 1965

**Altes Haus wird jetzt abgerissen**

Abgebrochen wird zur Zeit das alte Haus des verstorbenen Dr. med. Schwieters, das vor einiger Zeit vom Friseurmeister Gerhard Kloster gekauft worden ist. Der Friseurmeister will an der gleichen Stelle ein neues modernes Wohn- und Geschäftshaus errichten. Zweifellos wird dieser Neubau dann wesentlich zur Verschönerung der Kirchstraße beitragen.

WN

GC-2584

11. September 1965

**Moderne Ölkesselanlage**

Abgebrochen wird zur Zeit ein Stück des Schornsteines der Buntweberei Föcking & Cohausz. Es werden von dem bisher 34,5 Meter hohen Schornstein elf Meter abgebrochen, dann 1,50 Meter wieder neu aufgemauert und nach oben hin verjüngt auf einen Durchmesser von 0,50 Meter. Diese Maßnahme ist notwendig geworden, da bei der Buntweberei eine Umstellung von der bisherigen Dampfkesselanlage auf einen modernen Ölkessel vorgenommen wurde.

WN

GC-2585

11. September 1965

**Umgehungsstraße in Südlohn kurz vor der Fertigstellung**

*Man rechnet mit Anfang Oktober*

Die neue Ortsdurchfahrt in Südlohn - zur Zeit leider die einzige Baumaßnahme an der Bundesstraße 70 im Kreis Ahaus - wird wahrscheinlich gegen Anfang Oktober fertig. Damit wird ein weiterer Engpaß auf dieser vielbefahrenen Straße beseitigt. Man hofft, daß im nächsten Jahr dann auch gleich mit der zweiten geplanten Maßnahme an dieser Straße im Kreisgebiet, mit der Ortsdurchfahrt Wüllen begonnen wird.

Trotz des relativ ungünstigen Wetters machten die Arbeiten gute Fortschritte. Vor kurzem wurde die letzte Schwarzdecke auf der Teilstrecke zwischen der alten Ortsdurchfahrt und der Einmündung in die "alte" B 70 in Richtung Stadtlohn aufgebracht.

Unterbau und Straßendecke sind insgesamt 70 Zentimeter dick. Dadurch ist auch weitgehend Schutz gegen mögliche Schäden durch Frost erreicht. Die Straße ist durchweg zwölf breit, elf Meter verbleiben für die eigentliche Fahrbahn. An verschiedenen Stellen sollen sog.

Einmündungsinselformen entstehen, und zwar am Pastorat, am Beckedahl und an der Einmündung der Vredener Straße bei Dr. Terheddebrügge.

WN

GC-2586

14. September 1965

**In Oeding wird fleißig gebaut**

Außer in den beiden großen neuen Wohngebieten "Buchenallee" und "Böwingsweide" wird auch noch in den anderen Teilen des Dorfes und der Gemeinde rege gebaut. So entstehen zur Zeit auf dem Seipeltskamp fünf neue Häuser, die zum Teil schon fast fertig sind. Dadurch schließen sich immer mehr die wenigen Baulücken in diesem Wohngebiet, das heute den Namen "Im Esch" trägt. Nach Fertigstellung der jetzt in Angriff genommenen Neubauten bleiben noch drei Bauplätze unbebaut, von denen ein Platz der Gemeinde gehört.

WN

GC-1257

17. September 1965

### **Südlohn**

#### **Pater Leopold Arntzen verstarb in Brasilien**

Im Alter von 86 Jahren starb in diesen Tagen der gebürtige Südlohner Pater Leopold Arntzen SJ in Pareci Novo. Pater Arntzen wurde am 15. Januar 1879 als Sohn des Gerbereibesitzers Engelbert Arntzen, Fürstenberg, geboren. Nach dem Abitur am Paulinum in Münster und vorübergehendem Aufenthalt im Collegium Borromäum trat er am 25. April 1900 in Bleyenbeck, Holland in den Jesuitenorden ein.

GC-2587

22. September 1965

#### **Renovierungsarbeiten an der evangelischen Kirche beendet**

Anfang Oktober vorigen Jahres wurde in Verbindung mit dem Erntedankfest die renovierte Kirche, die inzwischen 140 Jahre alt geworden ist, wieder in Benutzung genommen. Von innen präsentiert sich das Kirchlein an der Schlinge wieder in vollem neuen Glanz. Der Restaurator hat es verstanden, das kleine Gotteshaus wieder zu einem sauberen und hellen Raum zu gestalten. Auch von außen wurden bedeutende Verbesserungen vorgenommen, jedoch blieben die vielen Stellen der Ausbesserung stets sichtbar, so daß die Kirche hier noch der Verschönerung bedurfte. In der vergangenen Woche konnte endlich der Außenanstrich abgeschlossen werden. Das kleine Kirchlein erstrahlt jetzt wieder im herrlichen Weiß und ist auch von außen ein Schmuckstück der Gemeinde, das recht idyllisch an der Schlinge im Schatten der Bäume liegt. Mit dem Außenanstrich dürften die Renovierungsarbeiten, die sehr umfangreich waren, und im vergangenen Jahr allein fünf Monate in Anspruch nahmen, abgeschlossen sein.

WN

GC-2589

29. September 1965

#### **Bildstock wurde jetzt präpariert**

Präpariert wurde die Wegestation am Hofe Oldenkock-Schmittmann, um das Gestein vor Witterungseinflüssen zu schützen. Der Bildstock stellt das letzte Abendmahl dar, er stammt aus dem Jahre 1642, wurde vor einigen Jahren restauriert und gehört, wie Restaurator Stuchtey aus Münster versicherte, zu den wertvollsten Bildstöcken des Münsterlandes.

WN

GC-2588

29. September 1965

#### **Neue Fischteiche für Angler - Nächsten Sonntag Ortstermin**

*Ständige Stauhöhe von 80 cm / Anglerscheine ausgegeben*

Die Mitglieder des noch jungen Anglerclubs hatten sich im Vereinslokal Edgar Paß auf der Kegelbahn zu einer Besprechung eingefunden, in der die derzeitige Situation des Vereins dargestellt und die Vorhaben für die nächste Zeit erläutert wurden.

Man nahm mit Genugtuung zur Kenntnis, daß an den Schütten bei der Mühle Dümke-Radefeld eine Vorrichtung angebracht wird, um eine ständige Stauhöhe von 80 cm zu erreichen. Damit wird es dem Anglerclub möglich, auch in der Schlinge Fische auszusetzen. Das soll bereits in Kürze geschehen, nachdem die Arbeiten an den "Schütten" abgeschlossen sind. In der Schlinge sollen Barsche und Weißfische ausgesetzt werden.

Ferner kamen die Mitglieder überein, zu den beiden Teichen bei Schulze Hessing noch zwei weitere im kommenden Winter auszubaggern und für die Fischerei herzurichten. Auch soll in Hessingsweide ein Laichteich geschaffen werden.(...)

WN

GC-1259

30. September 1965

**Südlohn**

**Erstes Haus im neuen Baugebiet Potthoff**

Das erste Haus wird augenblicklich im neuen Südlohner Baugebiet "Im Potthof" errichtet. Das Haus soll noch vor Beginn des Winters fertiggestellt werden.

WN

GC-1258

30. September 1965

**Südlohn**

**Oberbaurat Ferdinand Föcking verstorben**

GC-2590

6. Oktober 1965

**Oeding**

**In Kürze Selbstwähldienst**

Die Verwirklichung des Selbstwähldienstes im Telefonverkehr tritt jetzt auch im Grenzdorf in ein entscheidendes Stadium. Die Bundespost trifft zur Zeit die Vorbereitungen im neuen Gebäude das vom Hotelier Paß eigens für diesen Zweck auf dem Burgplatz errichtet wurde. In Kürze ist mit der Installation der komplizierten und umfangreichen Anlage zu rechnen.

WN

GC-2591

19. Oktober 1965

**Bernhard Krüger verstorben - Über 50 Jahre im Schuldienst**

*Seit 1907 in Oeding / Mittwoch Beisetzung*

Nach längerer Krankheit verstarb im Krankenhaus zu Südlohn Lehrer i.R. Bernhard Krüger im Alter von 78 Jahren (15.10.). Mit dem Verstorbenen verliert die Gemeinde Oeding nicht nur einen Menschen von Format, sondern auch einen Mann, der durch seine jahrzehntelang betriebene Heimat- und Ahnenforschung über die Geschichte Oedings und Südlohns so gut wie kein anderer Bescheid weiß.

Bernhard Krüger wurde am 23. April 1887 in Lemgo geboren und kam im Jahre 1907 ins Grenzdorf, wo er die Lehrerstelle an der alten einklassigen ev. Volksschule übernahm. Mit dem Schulamte war zu dieser Zeit auch das Kirchenamt als Lektor und Organist verbunden. Auch nach seiner Pensionierung im Jahre 1952 behielt der Verstorbene beide Posten inne und spielte noch bis vor etwa einem halben Jahr an jedem Sonntag im Gottesdienst die Orgel. Fast 60 Jahre stand er somit im Dienste der Kirche und der Kirchengemeinde Oeding, die bis März 1963 mit der Gemeinde Gemen in Personalunion verbunden war. Im Jahre 1967 wurde er für seine 50jährige Tätigkeit besonders geehrt.

Bernhard Krüger war in der ganzen Gemeinde beliebt und geachtet. Als Maler in seinen Mußestunden ist er über die Grenzen Oedings hinaus bekannt. Hunderte von Bildern, die in erster Linie seine Liebe zur münsterländischen Landschaft mit ihrer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt erkennen lassen, hat er gemalt. Außerdem hat er in jahrelanger Forschungsarbeit ein "Familienbuch" der Gemeinden Südlohn und Oeding (bis 1. April 1907 eine Gemeinde) geschaffen, das zwei Bände mit etwa 1200 Seiten umfaßt und allen Bürgern der beiden Gemeinden die Möglichkeit gibt, einen lückenlosen Überblick über ihre Familien mit all ihren Zweigen in der Zeit von 1662 bis 1906 einschließlich zu gewinnen. Krüger gehörte zu den Gründern der Freiwilligen Feuerwehr in den zwanziger Jahren und war mehrere Jahrzehnte Geschäftsführer und Leiter der Oedinger Wehr. Ebenso versah er etwa 35 Jahre den Posten des Geschäftsführers im Oedinger Schützenverein, den er zusammen mit dem ehemaligen Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten des St.-Jacobi-Schützenvereins, Fabrikant Engelbert Schulten, führte.

Im Dienste der ev. Kirche und der Allgemeinheit hat der Verstorbene Großes geleistet. Er folgte jetzt seiner Gemahlin, Elisabeth geb. Logemann, im Tode, die vor 20 Jahren verstarb. Sein Sohn Hans lebt heute in Lemgo.

WN

GC-2592

19. Oktober 1965

### **Oeding erhält jetzt eine sehr gute Verbindung nach Südlohn**

*Wegen der Viehtrift bekommt neue Straße Unterführung*

Jetzt wird der nächste Verbindungsweg zwischen Oeding und Südlohn zu einer schönen Straße ausgebaut. Diese als Binnenweg bekannte Verbindung wurde früher in erster Linie von den Radfahrern benutzt, die den Umweg über die Bundesstraße 70 abschnitten.

Bis vor etwa zehn Jahren war der Fuhrweg durch die Allee kaum befahrbar, da er von vielen tiefen Löchern durchsetzt war. Vor mehreren Jahren wurde der Binnenweg jedoch zu einer sogenannten "Bauernstraße" ausgebaut. Dadurch verlagerte sich der Verkehr von Oeding nach Südlohn für Fuhrwerke, Rad- und Mopedfahrer noch mehr auf diesen wesentlich kürzeren Verbindungsweg. Für Pkw war er nicht freigegeben. Das alte, schöne Fahrradpättchen wurde vernachlässigt und ist heute fast zugewachsen.

Die Gemeinde Oeding legte jedoch stets größten Wert darauf, eine bessere Verbindung von Oeding nach Südlohn zu erhalten und dadurch auch weiter nach Stadtlohn und Ahaus, die sich am besten über diese neue Kreisstraße ermöglichen ließ. Die Busverbindung von Südlohn nach Oeding soll demnächst ebenfalls über diese Straße führen, die östlich von der Tankstelle Dicks in die Borkener Straße münden wird.(...)

Ein für Oeding besonderes Ereignis ist hier jetzt zu sehen. Unter die Kreisstraße Oeding-Südlohn wird beim Hof Engering ein Viehtrift (Tunnel) gebaut. Bekanntlich gehören dem Bauern Engering zu beiden Seiten der Straße große Weideflächen auf denen sich Kälber und Rinder befinden, die morgens auf die Weide getrieben und abends wieder aufgestellt werden. Um nun dieser Straße, die in Zukunft einen regen Verkehr aufweisen dürfte, durch das Viehtreiben nicht einen Gefahrenherd zu bereiten, wird ein Viehtrift unter der Straße her gebaut.(...)

WN

GC-1260

30. Oktober 1965

### **Südlohn**

#### **Neues Kriegerehrenmal fertiggestellt – Eine der schönsten Anlagen im Kreis**

Rechtzeitig zum Allerheiligen- und Allerseelentag konnte in Südlohn nach sorgfältigem Planen die recht eindrucksvoll gestaltete Ehrenstätte für die 73 Gefallenen des ersten und die 253 Gefallenen des zweiten Weltkrieges sowie für die Bombenopfer fertiggestellt werden. In reizvoller Umgebung stellt sich die neue Südlohner Ehrenstätte mit den gepflegten Grünanlagen dem Betrachter dar, und die fünf schweren Steinquader mit den Namen der Gefallenen, die sich um den Widmungsstein gruppieren, zwingen den Vorübergehenden als stumme Mahner zu kurzem Gedenken.

Der 2,50 m hohe Widmungsstein aus oberbayrischem Granit trägt auf der einen Seite die tröstende Inschrift: "Gefallen, Vermißt, und alle in Gottes Hand." Die andere Seite zeigt die drei Kriegsgräberkreuze. In Blei gegossen sind als Zeichen des steten Gedenkens die Namen der Kriegstoten auf den fünf Steinquadern, die in der vergangenen Woche aufgestellt wurden. Auch die Namen der sieben jüdischen Familien, die früher Südlohner Mitbürger waren, wurden eingemeißelt.

Mit einbezogen in die Anlage ist auch das Hochkreuz des alten Friedhofs, unter dem vier Soldatengräber aus dem letzten Krieg liegen, die auch neue Steinkreuze erhielten.

Auch das alte Ehrenmal wurde in die Gesamtanlage der neuen Gedenkstätte einbezogen. Es wurde von der Eschstraße versetzt und fügt sich dem Gesamtbild harmonisch ein.

GC-2593

4. November 1965

#### **Die Friedhofskapelle kann sich sehen lassen**

Sehr geschmackvoll gestaltet ist die neue Friedhofskapelle in Oeding, die jetzt in einer würdigen Feierstunde ihrer Bestimmung übergeben wurde. Bemerkenswert ist nicht nur die sechseckige Bauweise, sondern auch das Kreuz, dessen Holz bis zu 400 Jahre alt ist.

WN

GC-2594

11. November 1965

#### **Saubere Straße führt zu Friedhofsanlagen**

Eine sehr schöne Straße aus rotbraunen Pflastersteinen führt jetzt von der Winterswyker Straße zum Friedhof mit der kürzlich eingeweihten Friedhofskapelle. An der Westseite befindet sich ein Parkstreifen. An der Ostseite schließt sich der Straße zunächst ein Beetstreifen an, der noch mit verschiedenen Sträuchern und Gewächsen bepflanzt werden soll. Entlang der Weide Paß verläuft ein breiter, mit Platten ausgelegter Fußweg. Vor der Friedhofskapelle wurde der Vorplatz mit verschiedenen Platten und Steinen gestaltet. Auch der Weg, der von östlicher nach westlicher Richtung am Friedhof vorbeiführt, wurde in Höhe der Friedhofskapelle gepflastert.

WN

GC-2041

16. November 1965

#### **Ehrenmal wird morgen eingeweiht**

Feierlich eingeweiht wird die neue Südlohner Ehrenstätte am Buß- und Betttag. Um 9 Uhr wird in der Pfarrkirche ein Seelenamt für die Gefallenen gelesen. Anschließend gehen Geistlichkeit, Vereinsabordnungen, Musikkapelle und Gläubige im Trauermarsch zur neuen Ehrenstätte. Dort segnet Pfarrer Möllering das Ehrenmal. Die Gedenkrede hält Bürgermeister Resing. Während er zum Abschluss einen Kranz niederlegt, spielt die Musikkapelle das Lied vom guten Kameraden.

Die neue Gedenkstätte ist in ihre Anlage schlicht und würdig. Sie besteht aus fünf Steinquadern, in die die Namen der Gefallenen gemeißelt sind und die sich um den Hauptstein gruppieren.

RN

GC-2595

19. November 1965

#### **Viele Südlohner Bürger nahmen an der Einweihung des Krieger-Ehrenmals teil**

*Bürgermeister Resing und Amtsdirektor Schilling legten Kränze nieder*

Der Buß- und Betttag stand in der Gemeinde Südlohn ganz im Zeichen der feierlichen Einweihung, der vor einiger Zeit fertiggestellten und großzügig angelegten Krieger-Ehrenanlage. Der Tag begann mit einem feierlichen Hochamt in der St. Vitus-Pfarrkirche. Infolge des kalten Wetters war es Pfarrer Möllering wegen seines schlechten Gesundheitszustandes nicht möglich, die kirchliche Einweihung der neuen Anlage vorzunehmen. Er sprach daher nicht am Ehrenmal, sondern richtete in bezug auf die im neuen Ehrenmal eingravierte Inschrift "verstorben-vermißt-gefallen - und alles liegt in Gottes Hand" einige Worte an die Gläubigen. Er dankte allen, die zum Gelingen dieser schönen Anlage beigetragen hätten.(...)

WN

GC-2596

25. November 1965

### **Neues Amtshaus in Stadtlohn - Erweiterung nach 85 Jahren ...**

*Drei Bauabschnitte vorgesehen / Fertigstellung Herbst 66*

Große Baupläne werden verwirklicht mit dem Ziel, für die Amtsverwaltung, die das Kirchspiel Stadtlohn, Südlohn und Oeding umfaßt, den längst erforderlichen Raumbedarf zu befriedigen. Drei Bauabschnitte sind vorgesehen, von denen der erste im Juli 1965 begonnen wurde und jetzt zwei Geschosse im Rohbau sich befinden.

Das im Jahre 1880 errichtete Amtshaus in der oberen Eschstraße entsprach im Hinblick auf das Alter und die Grundrißsubstanz nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Infolge der starken Bevölkerungszunahme, die Einwohnerzahl des Amtes Stadtlohn ist von 7500 im Jahre 1939 auf jetzt rund 10500 angewachsen, und der immer zunehmenden Aufgaben sind die Verwaltungsarbeiten im Bereich des Amtes Stadtlohn um ein Vielfaches gestiegen, so daß der Personalbestand der Amtsverwaltung entsprechend mitwachsen mußte.

Aus diesem Grunde beschloß die Amtsvertretung die Erweiterung des Amtshauses und zwar in drei Bauabschnitten. Nach Durchführung eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen wurde dem Stadtlohner Architekten Hubert Vogt die weitere Entwurfsbearbeitung und die Durchführung des Bauvorhabens für den I. Bauabschnitt einschließlich der örtlichen Bauleitung übertragen. Die Maurer- und Betonarbeiten werden von dem Stadtlohner Bauunternehmer Bernhard Wullers ausgeführt.

Es wird erwartet, daß die Räumlichkeiten des I. Bauabschnitts im Spätherbst 1966 in Benutzung genommen werden können. Der geplante II. und III. Bauabschnitt soll zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff genommen werden. Nach Fertigstellung des II. Bauabschnitts soll das alte Amtshaus abgerissen werden.

WN

GC-1261

30. November 1965

### **Erste Schülerlotsen in Südlohn**

Die ersten Schülerlotsen der Gemeinde nahmen ihre Tätigkeit auf. Durch die Fertigstellung der stark befahrenen Umgehungsstraße waren sie erforderlich geworden, da viele Kinder, zum großen Teil der unteren Klassen, bei ihrem Schulweg die Straße überqueren müssen. Polizei-Obermeister Walter Schreiber bildete zunächst zwölf Jungen der beiden oberen Klassen aus, die den Lotsendienst versehen. Zunächst wird er am Übergang Doornste - Ringstraße eingesetzt, später sollen auch andere Übergänge mit Schülerlotsen besetzt werden. Die Schülerlotsen üben ihre Tätigkeit vor Schulbeginn und bei Schulschluß aus, und führen die Kinder sicher über die stark befahrene Straße.

WN

GC-2597

8. Dezember 1965

### **Neues Geschäftshaus in der Holzstraße**

Sein neuerrichtetes Geschäftshaus eröffnete in diesen Tagen Schneidermeister Bernhard Bennemann in der Holzstraße. In einem neuen Textilgeschäft führt der Schneidermeister außer Bekleidung auch Aussteuerartikel und sonstige Textilien. Dieses in moderner Rundbauweise errichtete Gebäude fügt sich in seiner Gesamtanlage und Bauausführung überaus harmonisch in das Gesamtbild der Holzstraße ein.

WN

GC-2598

14. Dezember 1965

**Erweiterungsbau rechtzeitig fertiggestellt**

Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft konnte der Erweiterungsbau im Flachdachstil von dem Geschäft Bischof in der Salm-Horstmar-Straße fertiggestellt werden. Das Geschäft führt neben Zeitschriften vor allem eine große Auswahl an Spielwaren, Schreibwaren, Kruzifixen, Bildern usw. Die bisherigen Räumlichkeiten reichten für die Vielseitigkeit des Geschäftes nicht mehr aus, so daß ein Anbau erforderlich wurde.

WN

GC-2599

15. Dezember 1965

**Ein Teil der Pfarrgemeinde von St. Jakobus gehört jetzt zu Burlo**

*Die äußeren Grenzen bleiben bestehen*

Ein Teil der Oedinger St.-Jacobi-Pfarrgemeinde im südlichen Zipfel fühlte sich schon immer zur Rektoratsgemeinde in Burlo gehörig. Durch die günstige geographische Lage von Oeding-Feld zur Burloer Pfarrgemeinde besuchen viele Bewohner dieses Gebietes seit Jahrzehnten und länger die Burloer Kirche. Ebenso ist es im Schulwesen. Die südlich der Bahnlinie Burlo-Winterswijk wohnenden Familien haben immer ihre Kinder in die Burloer Volksschule geschickt. Zum Teil besuchten noch Kinder von Familien der Oedinger Seite des Bahnkörpers die Burloer Schule, die für sie eben viel näher lag als die Oedinger Volksschule. Auch im privaten Leben sind die Bewohner von Oeding-Feld stark nach Burlo orientiert. Während fast alle dort ihre Einkäufe zum täglichen Leben machen, gehören sie auf der anderen Seite auch dem dortigen Schützenverein oder gar dem Kriegerverein an. Jetzt wurde bekanntgegeben, daß die St.-Jacobi-Pfarrgemeinde diesen Ortsteil an die Rektorats-Pfarrgemeinde in Burlo abgetreten hat. Bürger, die mit dieser Maßnahme nicht zufrieden sind, können innerhalb von 14 Tagen eine schriftliche Beschwerde unter Angabe von Gründen im Pfarrhaus Oeding vorbringen. Die äußeren Grenzen der politischen Gemeinde werden hiervon natürlich nicht berührt.

WN

GC-2600

17. Dezember 1965

**Pfarrer W. Meyer ist seit 40 Jahren seelsorgerisch tätig**

*Sonntag Feierstunde / Seit 1963 in Oeding*

Am kommenden Sonntag wird der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Oeding, Wilhelm Meyer, sein 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Am 24.3.1963 wurde Pfarrer Wilhelm Meyer in die evangelische Kirchengemeinde Oeding, der auch die Orte Weseke, Südlohn und Burlo zugeordnet wurden, eingeführt. Damit hatte die evangelische Kirchengemeinde zum erstenmal in ihrer Geschichte, die weit über 150 Jahre zurückreicht, einen eigenen Pfarrer. Kurz zuvor, im April 1962, war die Zahl der Gläubigen in den Orten Südlohn, Weseke und Burlo sowie Oeding so stark angestiegen, daß sich die Landeskirche Westfalen entschloß, in Oeding eine selbständige Pfarrstelle einzurichten.(...)

Pfarrer Wilhelm Meyer wurde am 23.9.1898 in Hamburg-Blankenese geboren. Nach seiner Schul- und Gymnasialzeit machte er sein Abitur im Jahre 1917. anschließend führte ihn sein Studium nach Marburg/Lahn, nach Berlin und Kiel. Die Ordination erfolgte am 15. November 1925 in Hamburg. In den Jahren von 1939 bis 1947 wurde er zum Kriegsdienst einberufen, und er wirkt nach Abschluß dieser Zeit seit dem Jahre 1952 in der Westfälischen ev. Landeskirche. Pfarrer Wilhelm Meyer, der sich bei allen Gemeindebewohnern großer Beliebtheit erfreut, ist seit dem Jahre 1927 verheiratet.

WN